

Einladung

Identitätsfindung in Ost- und West-Deutschland. Zwei Jugend-Geschichten. Ein Thema?!

Mittwoch

30. November 2022

18:00 Uhr

Erfurt

Universität

Kommunikations- und Informationszentrum (KIZ)

Nordhäuser Straße 63



© Privat



© Stasiakte Marek Schramm

Eintritt frei!

Marek wächst in Ilmenau, in der engen, eingemauerten, kleingeistigen DDR auf und testet seine Grenzen aus. Er provoziert die Stasi, die Lehrer, die SED-Staat Staats-Macht. Als er mit 16 Jahren versucht, über den „Antifaschistischen Schutzwall“ Richtung Westen zu fliehen, war er danach einer der jüngsten Insassen in einem Stasi-Gefängnis der DDR. Katholisch getauft, aber nicht religiös erzogen, wuchs Marek Schramm zwischen den Ansichten seiner von der Sowjetunion vertriebenen polnischen katholischen Großmutter und seiner von den Nazis verfolgten deutschen jüdischen Großmutter auf. Die eigene Überlebensgeschichte lies sie zur überzeugten Kommunistin werden, während Marek bereits mit 12 Jahren heimlich Sticker der verbotenen Solidarnosc-Bewegung in die DDR schmuggelte.

Arye wächst im noch ummauerten Westberliner Wedding auf, der von Familien-Clans aus Nahost beherrscht wird. Er möchte von diesen gleichaltrigen „Schwarzhaarigen, Schwarzköpfen, Kanaken“ durch Mutproben anerkannt werden; er sprüht seinen Namen möglichst großflächig und gibt den Scharfmacher im Kiezkrieg der Jugendgangs. Eins aber quält ihn: Wie soll er sich gegenüber dem alltäglichen Judenhasse seiner muslimischen „Freunde“ verhalten? Denn er ist selber einer.

Wie Marek Schramm den DDR-Gründungsmythos des SED-Antifaschismus und wie Arye Sharuz Shalicar den Wedding Antisemitismus heute sehen, erfahren Sie im Gespräch, moderiert von Dr. Matthias Wanitschke, Referent beim Thüringer Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.



Marek Schramm; geboren am 17.11.1968 in Danzig, ist in Berlin und Ilmenau aufgewachsen, war wegen „versuchten Republikfluchten“ (§ 213 StGB) 1985 (mit 16 Jahren) und 1988 inhaftiert. Er wurde vom Westen freigekauft und am 17.11.1988, seinem 20. Geburtstag abgeschoben. Seine Oma überlebte die Shoa. Prof. Dr.-Ing. Reinhard Schramm, sein Vater, ist Vorsitzender der Jüdischen Landesgemeinde

Thüringen. Seine katholische Mutter ist Architektin und stammt aus Polen. Herr Schramm ist Immobilienkaufmann und arbeitet als Projektentwickler. Seit 1990 lebt der erfolgreiche Unternehmer wieder in Ilmenau.



Arye Sharuz Shalicar; geboren am 13. August 1977 in Göttingen ist ein deutsch-persisch-israelischer Politologe, Publizist, Schriftsteller und Regierungsmitarbeiter. Shalicar hat mehrere Bücher geschrieben, die sich insbesondere mit Antisemitismus auseinandersetzen. Sein Buch „Ein nasser Hund ist besser als ein trockener Jude. Die Geschichte eines Deutsch-Iraners, der Israeli wurde.“ beschreibt seine

Jugendzeit in Berlin, die von seiner Identitätsfindung als Jude und damit einhergehenden Anfeindungen muslimischer Freunde geprägt war. Schließlich hat er Deutschland verlassen und ist nach Israel gegangen. Der ehemalige Graffiti-Künstler und Hip-Hop-Musiker ist seit 2009 offizieller Sprecher der israelischen Verteidigungstreitkräfte. Seit 2017 arbeitet er in der Regierung, mit Sitz im Büro des Premierministers in Jerusalem. Dort ist er Abteilungsleiter des Bereichs internationale Beziehungen.

Kontakt:

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen
Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt
Telefon: (0361) 57 3212 725
Mail: michael.panse@tsk.thueringen.de
Web: www.lzt-thueringen.de